

Der Empfehlungsausschuss Medien (EAM)

Empfehlung audiovisueller Medien für den nichtgewerblichen Bereich aus medienpädagogischer Sicht

Auf der Suche nach besonderen Kurz- und Langspielfilmen für die Kinder- und Jugendarbeit lohnt es sich, öfter einmal nachzuschauen, was der EAM aufgelistet und empfohlen hat.

Wer und was verbirgt sich hinter der Bezeichnung EAM? Im Auftrag der Arbeitsgemeinschaft der Obersten Landesjugendbehörden sichtet, bewertet und empfiehlt der Empfehlungsausschuss Medien audiovisuelle Produktionen, die sich besonders eignen für:

- die Kinder- und Jugendmedienarbeit,
- die außerschulische Jugendbildung,
- die Elternarbeit,
- die Fort- und Weiterbildung von Erziehern (weibliche Formen sind in der Folge impliziert), Sozialpädagogen,
- Fachkräfte der Bildungsarbeit.

Der Fachausschuss setzt sich zusammen aus je einem stimmberechtigten Vertreter jeder Obersten Landesjugendbehörde in Deutschland sowie einem Vertreter des FWU (Institut für Film und Bild in Wissenschaft und Unterricht). Zumeist haben die Obersten Landesjugendbehörden Vertreter ihres jeweiligen Landesmedienzentrums oder des Landesfilmdienstes in den Ausschuss berufen. Dies macht Sinn, denn in der Regel sind jene Stellen mit entsprechenden Haushaltsmitteln ausgestattet, um die Beschlüsse des EAM durch den Ankauf der empfohlenen Medien auch praktisch umzusetzen.

An den Sitzungen nimmt auch die Ständige Vertretung der Obersten Landesjugendbehörden bei der Freiwilligen Selbstkontrolle der Filmwirtschaft (FSK) teil, um im so genannten „vereinfachten Verfahren“ schnell und unbürokratisch eine Jugendfreigabe zu erteilen.

Geschäftsführende Stelle des Gremiums ist das Kinder- und Jugendfilmzentrum in Deutschland (KJF).

Der Empfehlungsausschuss Medien tagt gemeinsam mit der Filmauswahlkommission des KJF. Das Interesse beider Kommissionen gilt den auf dem deutschen Markt vorhandenen audiovisuellen Medien sowie ausländischen Produktionen, die in Deutschland noch keinen Anbieter gefunden haben. Internationale Filmfestivals, die jährlich in der Bundesrepublik stattfinden, sind eine ergiebige Quelle. So finden die Sitzungen des EAM viermal im Jahr statt, jeweils im Anschluss an die Kinderfilmfeste der Internationalen Filmfestivals: Berlinale, Filmfest München, Nordische Filmtage Lübeck und alternierend Internationales Kinder- und Jugendfilmfestival Frankfurt mit dem Deutschen Kinder-Film&FernsehFestival „Goldener Spatz“.

Nicht alle der gesichteten Filme erhalten eine Empfehlung und nicht alle empfohlenen Filme befinden sich in den nichtgewerblichen Verleihstellen, wie beispielsweise Landesmedienzentren, Landesfilmdienste, kirchliche Medienzentralen. Auch scheitern einige Vorhaben zum Erwerb von Lizenzrechten für zumeist fremdsprachige Produktionen aus finanziellen oder technischen Gründen.

Im laufenden Kalenderjahr wurde bisher schon eine beträchtliche Zahl interessanter audiovisueller Medien für den oben genannten Adressatenkreis empfohlen, so u. a. *Mariken*; *Die Zeit der trunkenen Pferde*; *Fröhliche Weihnachten*, *Rachid*; *Als Großvater Rita Hayworth liebte*; *alaska.de*; *Emil und die Detektive*; *Ich möchte 100 Jahre leben*; *Der Mistkerl*; *Wie Feuer und Flamme*; *Mutter*; *More*.

Jährlich werden jene Titel, die empfohlen wurden und in Deutschland verfügbar sind, im Auftrag des EAM durch das FWU in einer Empfehlungsliste veröffentlicht. Diese ist kein Verleihkatalog, sondern sie soll die Auswahl für den Ankauf von 16-mm-Filmen, Videokassetten und – zukünftig verstärkt – neuer Formate erleichtern; sie ist eine Informations- und Orientierungshilfe. Interessierte finden die Liste unter www.fwu.de (Service oder Aktuelles).

Wie sich auch Trägermedien und Vertriebsformen perspektivisch entwickeln werden, unverändert bleibt die Notwendigkeit, qualitativ hochwertige Inhalte für den Bildungsbereich bereitzustellen. Dabei kommt der medienpädagogischen Begutachtungstätigkeit durch den Empfehlungsausschuss Medien auch weiterhin eine wichtige Rolle zu.

Sabine Grätz